



# Was kostet die Erzeugung von **Biomilch**?

Teil 1 - Deutschland, Ausgabe 6

Berechnung der Produktionskosten ökologisch erzeugter Milch  
in Deutschland auf Basis des Testbetriebsnetzes Landwirtschaft Deutschland –  
Buchführungsergebnisse der ökologischen Betriebe der Betriebsform  
Milchviehhaltung

Aktualisierung der Berechnung auf das Wirtschaftsjahr 2023/2024

Im Auftrag der MEG Milch Board w. V. und des European Milk Board (EMB)



**Auftraggeber:**

MEG Milch Board w. V.  
Geschäftsstelle Göttingen  
Stresemannstr. 24  
37079 Göttingen  
Telefon: +49 551 50 76 49 – 0  
Telefax: +49 551 50 76 49 – 10  
info@milch-board.de  
www.milch-board.de



European Milk Board (EMB)  
Rue de la Loi 155  
B-1040 Brüssel  
Telefon: +32 2808 1935  
Fax: +32 2808 8265  
office@europeanmilkboard.org  
[www.europeanmilkboard.org](http://www.europeanmilkboard.org)



**Durchgeführt von:**

**Wissenschaftliche Bearbeitung**

Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL)  
im Netzwerk die Landforscher  
Heiligenstädter Str. 2, 37130 Gleichen  
Telefon: +49 5592 927567  
E-Mail: [kj@agrarsoziologie.de](mailto:kj@agrarsoziologie.de)  
[www.landforscher.de](http://www.landforscher.de)

**in Zusammenarbeit mit:**

Prof. Dr. Onno Poppinga, Hochzeitsstr. 5,  
34376 Holzhausen-Immenhausen, Tel. 05673/3540,  
[o.p.upgant@t-online.de](mailto:o.p.upgant@t-online.de).

**Statistische Berechnungen:**

Michael Wohlgemuth, Eigenheimberg 8,  
01217 Dresden, Tel. 0351/41389983,  
[info@michael-wohlgemuth.de](mailto:info@michael-wohlgemuth.de).

**Redaktion:**

BAL, MEG Milch Board ©2024

## Inhalt

1	Vorwort .....	1
2	Methodische Anpassungen.....	2
	2.1 Datenbasis.....	2
	2.2 Analysekonzept.....	3
	2.3 Korrekturfaktor für abgelieferte Milch.....	4
	2.4 Aktualisierung des Einkommensansatzes.....	4
	2.5 Bestimmung der Beihilfen für die Biomilcherzeugung.....	6
3	Ergebnisse.....	7
	3.1 Biomilcherzeugungskosten bis 2022/23.....	7
	3.2. Vergleich Biomilcherzeugungskosten 2022/23 mit Trendanalyse.....	8
	3.3 Reales Einkommen aus der Biomilcherzeugung und den Beihilfen .....	9
	3.4 Kalkulatorische Kosten für Land und Kapital.....	10
4	Hochrechnung der Biomilcherzeugungskosten 2023/2024.....	11
	4.1 Hochrechnungsergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2023/2024.....	12
	4.2 Bio-MMI Deutschland - Bewertung 2024 .....	13
5	Zusammenfassung.....	14
6	Tabellenverzeichnis.....	15
7	Verwendete Literatur und Datenquellen.....	15



## 1 Vorwort

Das Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) wurde vom European Milk Board (EMB), dem Bundesverband Deutscher Milchviehhalter BDM und der MEG Milch Board im Jahr 2019 erstmalig beauftragt, die Milcherzeugungskosten für Biomilch zu untersuchen und den Biomilch Marker Index (Bio-MMI) zu entwickeln. Bis dahin lagen keine regelmäßig und systematisch veröffentlichten Analysen zu den Kosten der Biomilcherzeugung vor.

Angesichts der Marktentwicklungen auf dem Biomilchsektor sollen die auf Basis von amtlichen, repräsentativen Daten des BMEL ermittelten Analyseergebnisse Biomilchbauern und -bäuerinnen eine wichtige Unterstützung zur Stärkung ihrer Position bieten. Um die wirtschaftliche Situation der Milcherzeuger/-innen bewerten zu können, muss man wissen, welche Kosten und Preise der Erzeugung zu Grunde liegen und welches die kostendeckenden Erzeugerpreise sind.

Der Aufwand für die Erzeugung von Biomilch ist höher – die strengeren Biorichtlinien erfordern andere Betriebsstrukturen und Stallsysteme, einen höheren Flächenbedarf und auch einen größeren Arbeitsaufwand.

Wie wichtig zuverlässig und transparent ermittelte, regelmäßige Information zum Kostenstand der Biomilcherzeugung sind, zeigen die Entwicklungen auf dem Biomilchmarkt der letzten Jahre sehr deutlich. Lagen die Erzeugerpreise für ökologisch erzeugte Kuhmilch im Januar 2023 noch bei 62,80 Cent, so sanken sie bis Dezember um 7,14 Cent auf 55,66 Cent pro Kilogramm. Im August und September 2023 lagen die Preise sogar unter 55 Cent. Im ersten Halbjahr 2024 pendelten sich die Preise dann zwischen 55,81 und 56,24 Cent ein. Die durch den Ukrainekrieg und die Inflation in die Höhe geschellten Betriebsmittelpreise für Zukauffutter, Energie, Unterhaltung sowie auch die allgemeinen Betriebskosten haben sich zwar etwas erholt, sind aber nicht in gleichem Maße abgefallen wie die Bio-Milcherzeugerpreise. Zudem sind auch die Arbeits- und Lohnkosten in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Damit hat sich die wirtschaftliche Situation der Biomilcherzeuger im Wirtschaftsjahr 2023/2024 gegenüber dem Vorjahr wieder verschlechtert. Die Produktionskosten für Biomilch stiegen um 2 % auf durchschnittlich 1,41 Cent, während der Milcherzeugerpreis um 8 %t von 4,81 Cent auf 55,55 Cent sank, so dass sich die Kostenunterdeckung vergrößerte.

Die Berechnung der Bio-Milcherzeugungskosten und die Herausgabe des BIO-MMI werden jährlich aktualisiert und zum 15. November des laufenden Jahres veröffentlicht. Der vorliegende Bericht stellt die für das Wirtschaftsjahr 2023/2024 ermittelten Ergebnisse zu den Biomilchproduktionskosten in Deutschland vor. Die methodischen Grundlagen der Berechnungen der Biomilcherzeugungskosten und des Bio-MMI sind mit der Ausgabe 1 zu dieser fortlaufenden Untersuchung veröffentlicht worden. Datenbasis der Berechnungen bilden die vom BMEL herausgegeben Daten zur wirtschaftlichen Lage der Biomilchviehbetriebe. Da diese nur rückwirkend bis zum Stand des Wirtschaftsjahres 2022/23 vorliegen, wird mit Hilfe einer Trendanalyse die Kostensituation der Biomilcherzeugungsbetriebe zeitnah und aktuell ermittelt.

Im Zuge der jährlichen Aktualisierung der Berechnungen sind verschiedene methodische Anpassungen notwendig (u. a. in Bezug auf die verwendeten Sekundärdaten zur Analyse). Diese werden im Kapitel 2 des vorliegenden Aktualisierungsberichtes zur Ausgabe 6 dargestellt.

In Kapitel 3 und 4 werden die detaillierten Ergebnisse zu den Biomilcherzeugungskosten für Deutschland für die Wirtschaftsjahre 2012/13 bis 2023/24 dargestellt, und in Kapitel 5 wird ein Resümee gezogen.

## 2 Methodische Anpassungen

### 2.1 Datenbasis

Das Berechnungskonzept zur Ermittlung der Biomilcherzeugungskosten erfolgt auf denselben methodischen Prinzipien wie die bereits für die konventionelle Milcherzeugung veröffentlichten Kostenuntersuchungen (Ausgaben 1 bis 11 der Untersuchung „Was kostet die Erzeugung von Milch?“)<sup>1</sup>.

Die Berechnung der Erzeugungskosten für Biomilch erfolgt auf der Basis der Buchführungsergebnisse der ökologischen Haupterwerbsbetriebe der Betriebsform Milch. Die Fortschreibung der Milcherzeugungskosten für das Wirtschaftsjahr 2023/24 basiert dabei auf den Testbetriebsdaten des Wirtschaftsjahres 2022/23 (vgl. BMEL 2024).<sup>2</sup>

Die Daten beruhen im Wirtschaftsjahr 2023/24 auf 205 Auswertungsbetrieben und repräsentieren die wirtschaftliche Situation von 4.972 spezialisierten Biomilchviehbetrieben im Haupterwerb (vgl. Tabelle 1). Damit bilden die Ergebnisse ausschließlich die Kostenentwicklung der größeren Biomilchviehbetriebe ab, die Situation kleinerer Betriebe im Nebenerwerb bleibt auf Grund der fehlenden Datenlage in den jährlichen Kostenuntersuchungen unberücksichtigt. Der im Testbetriebsnetz repräsentierte Bio-Milchviehbetrieb hat im Vergleich zum Vorjahr die Herdengröße um 2 auf 48,10 Milchkühe und die landwirtschaftliche Nutzfläche um 3 auf 67,90 ha vergrößert.

Tabelle 1: Kennzahlen zu den ökologischen Milchviehbetrieben im Testbetriebsnetz

Struktur der im Testbetriebsnetz erfassten ökologischen Milchviehbetriebe Wirtschaftsjahr 2023/2023 (Ø)	
Erfasste Betriebe (Anzahl)	205 <sup>3</sup>
Repräsentierte Betriebe (Anzahl)	4.972 <sup>4</sup>
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) in ha	67,90
Arbeitskräfte gesamt (Familien-AK)	1,9 (1,5)
Milchkühe (Anzahl)	48,10
Milchleistung (kg)	6.357

<sup>1</sup> Vgl. zuletzt: Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2023) Was kostet die Erzeugung von Milch?! - Berechnung der Milcherzeugungskosten in Deutschland zum Stand des Jahres 2022. Teil 1, Ausgabe 11. Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft, Gleichen. Die erste Ausgabe ist im Jahr 2013 erschienen.

<sup>2</sup> Vgl. <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/testbetriebsnetz/testbetriebsnetz-landwirtschaft-buchfuehrungsergebnisse/>. Im Archiv sind verschiedene Jahrgänge hinterlegt. Anmerkung: Das BMEL hatte dem BAL für das Erstgutachten (Ausgabe 1) freundlicherweise auch die Daten für Biomilchviehbetriebe auf Bundeslandebene zur Verfügung gestellt. Auf Grund der wenigen vertretenen Betriebe in den länderbezogenen Datensätzen wurde aber bisher keine weitere Analyse der Kosten auf Bundeslandebene durchgeführt.

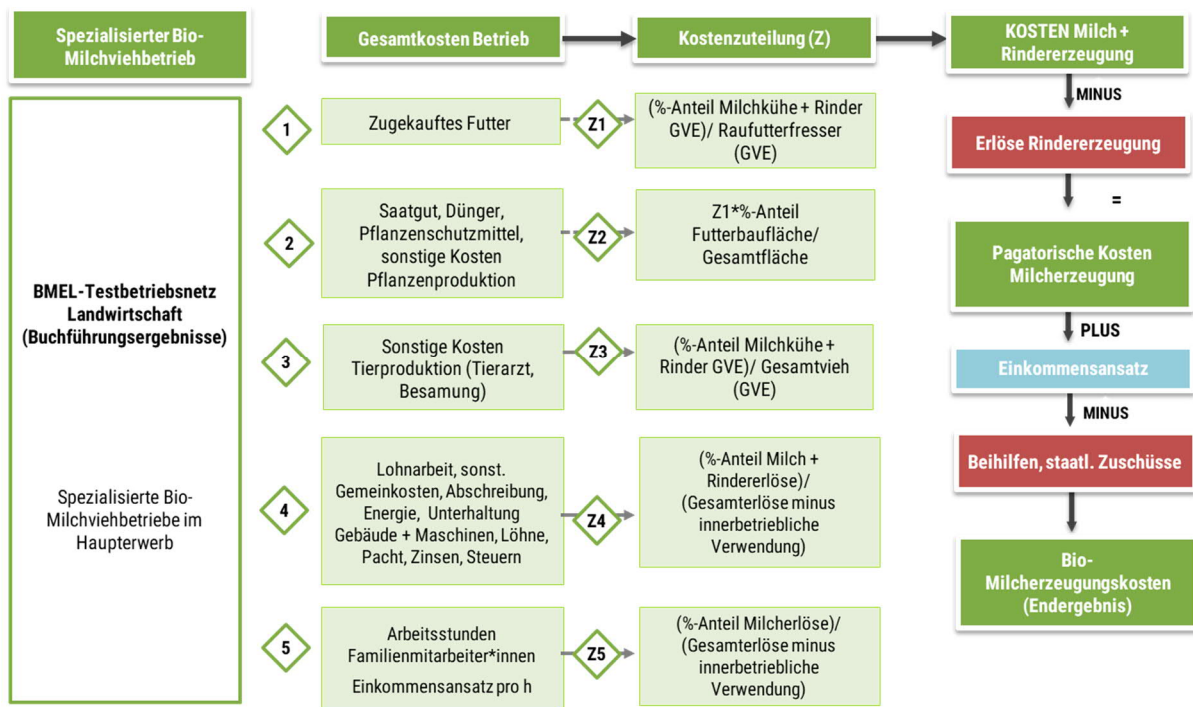
<sup>3</sup> Aktuell sind in den für die Bundesländer aufgeschlüsselten Testbetriebsdaten von insgesamt 205 Betrieben 188 aus den westdeutschen und 17 aus den ostdeutschen Bundesländern erfasst. 97 der Betriebe sind aus Bayern. Quelle: Auskunft des BMEL, Testbetriebsnetz 2024.

<sup>4</sup> Zum Stichtag 1. März 2016 zählte das Statistische Bundesamt 4.086 und zum 1. März 2020 4.785 ökologisch wirtschaftende Betriebe mit Milchkühen (Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung 2016 und 2020).

## 2.2 Analysekonzept

In Übersicht 1 ist das methodische Verfahren dargestellt, nach dem die Kosten der ökologischen Milcherzeugung berechnet werden.

Übersicht 1: Schema zur Ermittlung der Produktionskosten Biomilch



Das Berechnungsverfahren orientiert sich sehr stark an dem wissenschaftlichen Berechnungsmodell, welches für den EU Dairy Farms Report der EU-Kommission entwickelt wurde (siehe dazu die Veröffentlichung der EU Dairy Farms Report 2021 auf Basis der INLB-Daten 2018).<sup>5</sup>

Im Testbetriebsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen (TBN) werden die Buchführungsergebnisse immer für den Gesamtbetrieb dargestellt. Das heißt, in der zugehörigen Gewinn- und Verlustrechnung sind die Ausgaben und Einnahmen für die Betriebszweige insgesamt erfasst. Auch die spezialisierten Milchviehbetriebe im Haupterwerb haben unter Umständen weitere Ausgaben und Einnahmen im Ackerbau, in der Viehhaltung, im Handel oder anderen Nebenbetrieben. Zur Berechnung der Kosten der Milcherzeugung ist deshalb eine Zuteilung der Kosten über definierte Verteilungsschlüssel unverzichtbar.

In die Kostenberechnung soll nur der Teil der auf dem Betrieb entstehenden Kosten einfließen, der dem Betriebszweig der Milchproduktion zuzuordnen ist. Die entsprechenden Verteilungsschlüssel sind in Übersicht 1 dargestellt.

Die verschiedenen Zuteilungsfaktoren (1-3) wurden anhand der im Testbetriebsnetz für das Wirtschaftsjahr 2022/23 veröffentlichten Strukturdaten aktualisiert.

<sup>5</sup> Im Juni 2023 veröffentlichte die EU-Kommission die neuesten INLB-Daten für den Stand des Jahres 2021 (vgl. <https://agridata.ec.europa.eu/extensions/FarmEconomyFocus/FADNDatabase.html>).

## 2.3 Korrekturfaktor für abgelieferte Milch

Die Milcherzeugungskosten werden im Ansatz des BAL grundsätzlich für die abgelieferte Milch ausgewiesen (siehe Übersicht 1). Damit soll berücksichtigt werden, dass Milchviehbetriebe einen Teil der erzeugten Milch innerbetrieblich, unter anderem für die Fütterung der Kälber, verwenden. Dafür wird dieser Anteil mit Hilfe eines Korrekturfaktors aus der insgesamt auf den Betrieben erzeugten Milch herausgerechnet. In ökologischen Milchviehbetrieben ist diese Milchmenge nicht unerheblich. Denn die Vorschriften zur ökologischen Milcherzeugung legen die Fütterung der Kälber mit Vollmilch bis zum vollendeten dritten Lebensmonat fest. Diese Milchmenge wird allerdings nicht statistisch erfasst.

Nach den Angaben des statistischen Bundesamtes (BMEL, BLE) wurden 2023 im Durchschnitt aller Milchviehbetriebe in Deutschland rund 93 % der auf dem Hof erzeugten Milch an Molkereien abgeliefert.<sup>6</sup> Die statistischen Angaben sind für die vorliegende Kostenberechnung aber nicht anwendbar, weil sie nicht getrennt für die ökologische Milcherzeugung erfasst werden. Für die ökologischen Milchviehbetriebe wurde die innerbetrieblich verwendete Milch unter der Annahme ermittelt, dass es sich bei den auf den Milchviehbetrieben erfassten weiteren Rinder - außer den Milchkühen - um das aufgezogene Jungvieh handelt und an diese pauschal 630 kg Milch im Jahr verfüttert werden. Demnach wurden im Wirtschaftsjahr 2022/2023 rund 94 % der erzeugten Biomilch abgeliefert.

Tabelle 2: Bestimmung der abgelieferten Milchmenge in ökologischen Milchviehbetrieben

Kühe	Milchleistung in kg	Sonstige Rinder (aufgezogenes Jungvieh)	Milchmenge pro Betrieb in kg	Innerbetriebliche Verwendung Milch in kg*	Abgelieferte Milch in kg	Korrekturfaktor
<b>48,10</b>	6.357	26,86	305.772 <sup>7</sup>	16.922	288.850	0,94
<b>*Annahme 630 Liter im Jahr, 7 Liter pro Tag für drei Monate</b>						

## 2.4 Aktualisierung des Einkommensansatzes

In dem Bemühen, faire und angemessene Standards für die Berechnung der Arbeitskosten der selbstständigen Milcherzeuger/innen anzusetzen, wurde für die Kostenberechnungen von Anfang an ein eigenständiges Konzept angewendet. Dabei werden im landwirtschaftlichen Sektor übliche und aktuell verwendete Tarife als Referenz genutzt, um angemessene Arbeitskosten zu ermitteln. Bei den für die Berechnungen gewählten Tarifen handelt es sich um einen von selbstständigen Landwirten/innen in ihrer Rolle als Arbeitgeber/innen mit Arbeitnehmern/innen gemeinsam vereinbarten Standard über den Wert der Arbeitsstunde (für Betriebsleiter/-innen und Ecklohn). Gleichzeitig richten sich die in den tariflichen Regelungen festgelegten Werte für eine Arbeitsstunde an der Qualifikation (Ausbildung), den beruflichen Anforderungen (Tätigkeitsbereiche) und auch der Berufserfahrung (Arbeitsjahren) aus.<sup>8</sup> Die Tarife werden regelmäßig im WSI-Tarifarchiv der Hans-Böckler Stiftung veröffentlicht.<sup>9</sup>

<sup>6</sup> Vgl. BMEL, Statistisches Bundesamt, BLE (2023) Anteil der Milchlieferung an der Milcherzeugung in den Regionen in Deutschland nach Kalenderjahren.

<sup>7</sup> Gerundete Werte

<sup>8</sup> Primäre Parameter zur Bewertung und Differenzierung der Arbeitsentgelte sind im Tarifrecht Verfahren zur Bestimmung des Arbeitswertes einer bestimmten Tätigkeit.

<sup>9</sup> Quelle: [https://www.boeckler.de/index\\_wsi\\_tarifarchiv.htm](https://www.boeckler.de/index_wsi_tarifarchiv.htm).



Weiterhin liegen bei der Bestimmung des Einkommensansatzes folgende Annahmen zu Grunde:

- Tarife werden grundsätzlich brutto, d. h. mit den Arbeitnehmeranteilen zur Sozialversicherung ausgewiesen. Die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sind nicht enthalten. Für die selbstständig organisierten landwirtschaftlichen Familienbetriebe wird aber davon ausgegangen, dass diese auch die Arbeitgeberbeiträge als Kosten tragen müssten. Deshalb wird bei der Ermittlung des Einkommensansatzes auch der Arbeitgeberanteil an den Sozialbeiträgen berücksichtigt.
- Die Tarifabschlüsse werden grundsätzlich auf der Ebene der einzelnen Bundesländer veröffentlicht. Bereits im Jahr 2022 wurden die Tarife im Sektor Landwirtschaft erhöht und seit Februar 2023 gibt es einen gemeinsamen Tarifvertrag für die ost- und westdeutschen Bundesländer, es hat eine Ost-West-Angleichung der Tarife stattgefunden. Für das WJ 2023/2024 wurde der Einkommensansatz auf Basis der in Tabelle 3 dargestellten Referenztarife ermittelt. Der ermittelte Referenztarif wurde ausgehend von den in den Bundesländern gültigen Tarifen ermittelt. Dabei wurde auch die Anzahl der im Testbetriebsnetz in den Bundesländern vertretenden Bio-milchviehbetriebe berücksichtigt (gewichteter Durchschnitt).

Tabelle 3: Referenzen zur Ermittlung des Einkommensansatzes ökologischer Milchviehbetriebe

Referenztarif	Betriebsleitergehalt (Lohngruppe 9)	Mitarbeitende Familienangehörige (Ecklohn)	Arbeitgeberanteil
<b>WJ 2023/24</b>	4.389,43 Euro	2.591,75 Euro	20,29%

- Die Tarifverträge gehen von einer tariflichen 40-Stunden-Woche bzw. 1.960 Jahresarbeitsstunden bei 20 Urlaubstagen aus. Für einen landwirtschaftlichen Betrieb sind diese Arbeitszeitannahmen nicht realistisch, da die Milchviehhaltung auch an Wochenenden und Feiertagen den Arbeitseinsatz der Milcherzeugerinnen erfordert. Im Testbetriebsnetz liegen keine Zahlen zu den Arbeitsstunden der Familienarbeitskräfte vor, es wird nur die Anzahl der Arbeitskräfte insgesamt und die Anzahl der Familienarbeitskräfte angegeben.
- Im InformationsNetz für landwirtschaftliche Buchführungen (INLB) werden für eine Familien-Arbeitskraft eines Durchschnittsmilchviehbetriebes statistisch definierte Jahresarbeitszeiten veröffentlicht. Da die Daten des INLB auf das nationale Testbetriebsnetz zurückzuführen sind, können diese als Grundlage zur Berechnung des Einkommensansatzes herangezogen werden. Die zur Berechnung der Arbeitskosten notwendige Stundenanzahl wurde anhand der Daten im INLB 2022<sup>10</sup> bestimmt und den Biomilchviehbetrieben zugeordnet (siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Zuordnung der Arbeitsstunden auf die Familien-AK

Jahr (zugeordnetes WJ)	Familien-AK im Testbetriebsnetz	Im INLB erfasste Arbeitsstunden für 1,0 Familien-AK
2018 (2018/19)	1,50	2.356
2019 (2019/20)	1,47	2.352

<sup>10</sup> Da in diesem Jahr die vorläufigen INLB-Daten für das Jahr 2022 erst im November statt im Juni veröffentlicht werden, wurden uns diese Zahlen vom Thünen Institut als Verbindungsstelle des INLB zur Verfügung gestellt.

2020 (2020/21)	1,47	2.346
2021 (2021/22 u. 2022/23)	1,50	2.373
2022 (2023/24)	1,50	2.370

- Im INLB sind für insgesamt 1,50 mitarbeitenden Familienarbeitskräfte 3.554 Arbeitsstunden erfasst. Für den/die Betriebsleiter/in wird angenommen, dass diese/r einer Vollarbeitskraft und damit einer AK entspricht. Die restlichen 0,5 AK werden den weiteren mitarbeitenden Familienarbeitskräften zugerechnet. Dem Betriebsleiter werden im WJ 2023/24 2.370 Arbeitsstunden und den weiteren Familienarbeitskräften 1.185 Arbeitsstunden zugeordnet.<sup>11</sup>

Tabelle 5: Ermittlung des Einkommensansatzes mit eigener Methode WJ 2023/24

	Betriebsleiter	Familien-Angehörige	Durchschnitt/Summe
<b>Euro/ Arbeitsstunde</b> (incl. 20,29% Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung)	32,02	19,09	27,91
<b>Arbeitsstunden des Gesamtbetriebes</b>	2.370	1.185	3.555
<b>Einkommensansatz Gesamtbetrieb in Euro</b>			99.216
<b>abgelieferte Milch in kg</b>			288.850
<b>auf Milcherzeugung angerechnet (Prozent)</b>			77 %
<b>Einkommensansatz in Cent/kg</b>			<b>26,45</b>

- Die im INLB ausgewiesenen Arbeitsstunden und auch die im Testbetriebsnetz ausgewiesene Anzahl der Familienarbeitskräfte in AK beziehen sich auf den Gesamtbetrieb. Für die Berechnung der Milcherzeugungskosten sollen aber nur die Arbeitskosten des Betriebszweiges Milch berücksichtigt werden. Dafür werden die Gesamtarbeitskosten über den Prozentanteil der Milcherlöse an den Gesamterlösen abzüglich der innerbetrieblichen Verwendung auf die Milcherzeugung zugeteilt. Für das Wirtschaftsjahr 2023/24 wurden 77 Prozent der Gesamtarbeitskosten als Einkommensansatz für die Milcherzeugung berücksichtigt.
- Im Endergebnis ergab sich für das Wirtschaftsjahr 2023/24 ein Einkommensansatz von 26,45 Cent pro Kilogramm.

## 2.5 Bestimmung der Beihilfen für die Biomilcherzeugung

Das vom BAL angewendete Verfahren zur Kostenberechnung sieht vor, dass grundsätzlich alle für die Milcherzeugung relevanten Beihilfen von den Gesamterzeugungskosten abgezogen werden.

Im Testbetriebsnetz liegen die Daten getrennt für die entkoppelte Betriebsprämie, Zins- und Investitionszuschüsse, die Agrardieselvergütung sowie für die Ausgleichszulage und die Zahlungen der Agrarumweltmaßnahmen einschließlich der Bioprämie vor.

<sup>11</sup> Für die Vorjahre wurden die jeweiligen im INLB ausgewiesenen Arbeitsstunden angesetzt. Diese lagen zwischen 2.212 und 2.358 Stunden. Im Testbetriebsnetz sind für alle entsprechenden Wirtschaftsjahre 1,5 AK auf den Biomilcherzeugungsbetrieben ausgewiesen.

Die zusätzlich zur Bioprämie für weitere Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) geleisteten Zahlungen werden für Umweltleistungen außerhalb der Biomilcherzeugung vergütet. Deshalb werden diese im vom BAL entwickelten Berechnungskonzept nicht von den Biomilcherzeugungskosten abgezogen, wohl aber getrennt ausgewiesen.

Anders als bei anderen AUKM-Zahlungen sollen über die Bioprämie Mehrkosten und Einkommensverluste ausgeglichen werden, welche durch die ökologische Bewirtschaftung entstehen. Deshalb werden diese im vorliegenden Berechnungskonzept der Biomilcherzeugung zugerechnet, als Einnahmen gewertet und von den Gesamterzeugungskosten abgezogen.

Der Anteil der Bioprämie an den AUKM wird mit jeder Aktualisierung der Biomilchkostenberechnung neu ermittelt. Dies erfolgt anhand der aktuell verfügbaren Daten im Testbetriebsnetz.<sup>12</sup> In der Tabelle 6 ist die Höhe der Beihilfen dargestellt, die in der vorliegenden Kostenberechnung zu Grunde gelegt wurde.

Tabelle 6: Beihilfen für die Biomilcherzeugungsbetriebe

Beihilfen für die Biomilcherzeugung in Cent pro Kilogramm Milch								
Wirtschaftsjahr	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
<b>Direktzahlungen und Zuschüsse insgesamt</b>	14,47	13,30	12,69	13,55	13,37	12,97	12,20	13,30
<i>davon Bioprämie</i>	4,15	4,11	3,99	4,25	4,15	4,13	4,04	4,26
<i>davon sonstige AUM</i>	1,39	1,28	1,09	1,11	1,08	1,10	1,14	1,13
<b>Berücksichtigte Beihilfen</b>	13,08	12,02	11,60	12,44	12,29	11,77	11,06	12,17

## 3 Ergebnisse

### 3.1 Biomilcherzeugungskosten bis 2022/23

Die anhand der bis zum Wirtschaftsjahr 2022/23 verfügbaren Testbetriebsdaten ermittelten Ergebnisse zu den Milcherzeugungskosten sind in Tabelle 7 dargestellt.<sup>13</sup> Im Vergleich zum Vorjahr haben sich der Kuhbestand und die landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) der Biomilchviehbetriebe leicht verändert.

<sup>12</sup> Quelle: BMEL, Referat 723, TBN. Das Referat 723 des BMEL stellt diese Einzeldaten dem BAL dankenswerterweise jedes Jahr zur Verfügung.

<sup>13</sup> In Ausgabe 1 dieses Gutachtens sind zudem die Ergebnisse für die Wirtschaftsjahre 2011/12 bis 2013/14 nachvollziehbar. Die Ergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2022/23 (zuvor Trendanalyse) wurden auf Basis der aktuellen Testbetriebsdaten neu berechnet. Die zuvor veröffentlichten Trendergebnisse verlieren ihre Gültigkeit.

Tabelle 7: Entwicklung der Biomilcherzeugungskosten von 2014/15 bis 2022/23

Wirtschaftsjahr	15/ 16	16/ 17	17/ 18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23
Pagatorische Kosten (abzgl. Rindererzeugung)	51,64	50,69	50,15	52,64	53,22	52,61	56,07	56,29
Einkommensansatz	28,34	24,20	22,68	23,23	23,45	23,45	24,30	24,30
Gesamterzeugungskosten	79,97	74,89	72,83	75,87	76,67	76,06	77,37	80,59
Beihilfen (Abzug) <sup>14</sup>	13,08	12,02	11,60	12,44	12,31	11,77	11,06	13,31
Milcherzeugungskosten	<b>66,90</b>	<b>62,87</b>	<b>61,23</b>	<b>63,43</b>	<b>64,36</b>	<b>64,29</b>	<b>66,31</b>	<b>68,42</b>
Milchkühe (GVE)	41	44	45	45	45	47	46	48
Milchleistung in kg	6.011	6.002	6.289	6.133	6.421	6.302	6.330	6.357
Abgelieferte Milch in tsd. kg	229,0	247,3	264,4	257,8	275,1	276,6	275,4	288,8
LF in ha	57	60	62	62	63	65	65	68
Familienarbeitskräfte	1,5	1,5	1,5	1,5	1,47	1,47	1,5	1,5
Arbeitsstunden Betriebsleiter + mitarbeitende Familienarbeitskräfte <sup>15</sup>	3.536	3.537	3.539	3.487	3.446	3.444	3.559	3554

Für das Wirtschaftsjahr 2022/23 ergaben die Berechnungen pagatorische Erzeugungskosten von 56,29 Cent pro Kilogramm. Als Einkommensansatz wurden 24,30 Cent pro Kilogramm ermittelt, so dass sich zunächst Gesamterzeugungskosten von 80,59 Cent ergaben. Nach Abzug der Beihilfen ergaben sich für das Wirtschaftsjahr 2022/23 Biomilcherzeugungskosten von 68,42 Cent pro Kilogramm.

Die Ergebnisse beziehen sich auf einen durchschnittlichen Biomilchviehbetrieb in Deutschland mit 1,5 Familienarbeitskräften (1,9 AK insgesamt) und einer landwirtschaftlichen Nutzfläche (LF) von durchschnittlich 68 Hektar.

### 3.2. Vergleich Biomilcherzeugungskosten 2022/23 mit Trendanalyse

Tabelle 9 zeigt die Zusammensetzung der Biomilcherzeugungskosten für das Wirtschaftsjahr 2022/23 im Vergleich zu dem vorjährigen Ergebnis der Trendanalyse.

<sup>14</sup> Hier: Abzug aller Direktzahlungen und Zuschüsse einschließlich der Bioprämie, aber ohne Zahlungen für sonstige AUKM.

<sup>15</sup> Die Arbeitsstunden wurden nach den im INLB gesetzten Standards ermittelt (siehe Kapitel 2.4).

Tabelle 8: Abgleich tatsächliches Ergebnis und Trend zum Wirtschaftsjahr 2022/2023

Kostenvariable	WJ 2022/ 23	Trend 2022/23	Differenz zum Trend
<b>Hochrechnungsvariablen</b>	<b>In Cent pro Kilogramm</b>		
Rindererlöse (Abzug)	-9,68	-10,73	+1,05
Zugekauftes Futter	10,94	11,23	+0,29
Pflanzenproduktion (Saatgut, Dünger, PSM)	1,93	1,84	-0,09
Unterhaltung Gebäude u. Maschinen	6,72	7,18	+0,46
Energie	6,93	7,82	-0,89
<b>Variablen ohne Hochrechnung (Kostendifferenz entsteht auf Grund veränderter Milcherzeugungsmenge WJ 2020/21: 2021/22)</b>			
Lohnarbeit	3,06	2,99	-0,07
Personalaufwand	4,19	4,1	-0,09
Sonst. Gemeinkosten	9,54	9,33	-0,21
Gezahlte Pacht	3,31	3,24	-0,07
Abschreibung	12,21	11,93	-0,28
Zinsen und Steuern	1,52	1,47	-0,05
<b>Pagatorische Kosten (nach Abzug Rindererlöse)</b>	<b>56,29</b>	<b>55,92</b>	<b>-0,37</b>
Einkommensansatz	24,30	24,30	+0,00
Gesamterzeugungskosten	<b>80,59</b>	<b>80,22</b>	<b>-1,37</b>
Beihilfen (Direktzahlungen incl. Bioprämie ohne sonst. AUKM-Zahlungen)	12,17	11,27	+0,91
<b>Endergebnis</b>	<b>68,42</b>	<b>68,95</b>	<b>-0,53</b>

Das Trendergebnis von 2022/23 lag nur 0,53 Cent pro Kilogramm über den tatsächlichen Kosten und hat diese damit nur geringfügig überschätzt. Damit bestätigt sich die Güte des Verfahrens ein weiteres Mal.

### 3.3 Reales Einkommen aus der Biomilcherzeugung und den Beihilfen

In den fünf Jahren von 2018/19 bis 2021/22 haben die Biomilcherzeuger/-innen im Durchschnitt 63,12 Cent über Milcherzeugerpreise und die für die Milcherzeugung relevanten Beihilfen eingenommen. Die pagatorischen Kosten (ausgabewirksame Kosten für Betriebsmittel und allgemeine Betriebskosten nach Abzug der Rindererlöse) machten durchschnittlich 53,56 Cent aus. Die verbleibenden Einkünfte lagen demnach bei 9,56 Cent pro Kilogramm Biomilch. Das sind gerade einmal 42 Prozent des in der Kostenberechnung festgelegten durchschnittlichen Einkommensansatzes (vgl. Abschnitt 2.4). In keinem dieser fünf Jahre wurde damit ein Einkommen erwirtschaftet, welches dem Mindestlohniveau in Deutschland entspricht. Auch wenn sich im Wirtschaftsjahr 2022/23 eine Verbesserung der Einkommenssituation auf den Biomilcherzeugungsbetrieben ergab, reichten die Milcherzeugerpreise nicht für ein faires Einkommen aus, und es fehlen den Betrieben zudem die Gewinne für eine langfristige Absicherung und Weiterentwicklung der Betriebe. Ohne die Einnahmen aus den Direktzahlungen und Zuschüssen wäre die Biomilcherzeugung defizitär (Tabelle 9).

Tabelle 9: Reales Einkommen aus der Biomilcherzeugung

Wirtschaftsjahr	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	Ø
	In Cent pro Kilogramm					
Pagatorische Kosten (abzgl. Rindererlöse)	52,64	53,21	52,61	53,07	<b>56,29</b>	<b>53,56</b>
Einnahmen über Milchauszahlungspreis	47,40	47,14	48,65	52,31	60,36	<b>51,17</b>
Einnahmen aus Direktzahlungen und Zuschüssen (ohne sonstige AUKM)	12,44	12,29	11,77	11,06	12,17	<b>11,95</b>
Einnahmen Milcherzeugung	59,84	59,46	60,42	63,37	72,53	<b>63,12</b>
verbleibende Einkünfte nach Abzug pagatorischer Kosten	7,20	6,25	7,81	10,30	16,24	<b>9,56</b>
Einkommensansatz nach Tarifstandard	23,23	23,45	23,45	24,30	24,30	<b>23,75</b>
Prozentanteil realer Einkünfte an festgesetztem Einkommensansatz	31%	27%	33%	42%	67%	<b>42%</b>
Dem Einkommensansatz zu Grunde liegender Stundensatz (incl. Arbeitgeberanteile) in Euro	23,10	24,46	24,39	25,08	25,08	<b>24,42</b>

### 3.4 Kalkulatorische Kosten für Land und Kapital

Nicht eingeflossen in die Berechnung der Biomilcherzeugungskosten sind die kalkulatorischen Kosten für Land und Kapital (Tabelle 10). Diese werden in den vorliegenden Berechnungen immer getrennt ausgewiesen, weil sie nicht ausgabewirksam sind.

Der Pachtansatz wird über die Eigentumsfläche der erfassten Milchviehbetriebe berechnet, indem für diese Flächen die durchschnittlich gezahlten Pachtpreise des Betriebes pro Hektar angesetzt werden.

Bei der Ermittlung des Zinsansatzes wird das durchschnittliche Betriebskapital der Milcherzeugungsbetriebe mit einem Realzinssatz verrechnet, der aus der Differenz des langfristigen Zinsatzes für Staatsanleihen (LT, veröffentlicht von der Europäischen Zentralbank (EZB))<sup>16</sup> und der Inflationsrate<sup>17</sup> berechnet wird. Das Verfahren ist dem wissenschaftlichen Berechnungsmodell des EU Dairy Farms Report entnommen und stellt dar, welche Verzinsung die Landwirte für ihr Eigenkapital erhalten hätten, wenn sie es nicht in ihr Unternehmen sondern auf dem Kapitalmarkt angelegt hätten.

Hiermit soll wie auch beim Pachtansatz das den Erzeugern entgangene Kapital ermittelt werden, welches sie an den Betrieb binden und deshalb nicht auf Finanzmärkten anlegen. Der für die Kostenberechnung zum Stand 2022/23 eingesetzte Realzinssatz zur Ermittlung des Kapitalansatzes lag bei -6,86 %, weil die Inflationsrate sehr hoch war (8,63 %), der Zinsansatz für langfristige Staatsanleihen aber nicht in gleicher Weise angestiegen ist (WJ 2022/23: 2,01%).

<sup>16</sup> Quelle: Eurostat, <http://epp.eurostat.ec.europa.eu>. HICP-inflation rate.

<sup>17</sup> Quelle: <http://www.ecb.int>, Harmonised long-term interest rates for convergence assessment purposes.

Tabelle 10: Kalkulatorische Kosten 2022/23

Kalkulatorische Kosten für Biomilcherzeugung 2022/23 in Cent pro Kilogramm für	
Land	Kapital
1,83	-12,84

## 4 Hochrechnung der Biomilcherzeugungskosten 2023/2024

Für einen möglichst aktuellen Kostenüberblick bis zum Wirtschaftsjahr 2023/2024 reichen die Buchführungsergebnisse im BMEL-Testbetriebsnetz nicht aus, weil sie nur rückblickend erfasst und ausgewertet werden können. Für eine möglichst zeitnahe und aktuelle Aussagekraft der Kostenberechnungen wird mit jeder Aktualisierung auch eine Hochrechnung auf den möglichst aktuellsten Stand durchgeführt.

Für die Hochrechnung der Biomilcherzeugungskosten auf das Wirtschaftsjahr 2023/2024 mussten die für diese Trendanalyse verwendeten Sekundärdaten aktualisiert werden.

*Bei dem Analogverfahren wird anhand früherer analoger Preissituationen rechnerisch nachgebildet, wie die Milcherzeugungsbetriebe auf bestimmte Preisveränderungen bei ihren Ausgaben für die wichtigsten Betriebsmittel zur Erzeugung von Milch reagieren. Das heißt, es wird davon ausgegangen, dass die Betriebsleiter/-innen auf aktuelle Veränderungen der Betriebsmittelpreise ähnlich („analog“) reagieren wie in vergangenen Wirtschaftsjahren. Das Ausgabeverhalten der Milcherzeuger/-innen bei bestimmten Preisveränderungen wird anhand einer Gegenüberstellung der jährlich veröffentlichten Testbetriebsdaten mit den dazugehörigen jährlichen Preisdaten rechnerisch ermittelt.*

- Bei den Kosten für ökologisch erzeugte Milch stützt sich die Hochrechnung auf Daten zur Preisentwicklung bei den vier Betriebsmitteln Saatgut, zugekauftes Mischfutter für Rinder, Unterhaltung von Maschinen und Gebäuden sowie Energie.<sup>18</sup>
- Des Weiteren werden die Erlöse aus dem Rinderverkauf (z. B. Schlachtkühe, Kälberverkauf) hochgerechnet.
- Die Daten zur Preisentwicklung bei Saatgut, Unterhaltung von Maschinen und Gebäuden sowie Energie sind über die Preisindizes für die Landwirtschaft (Destatis 2024) verfügbar.
- Zur Bestimmung der Preisentwicklung bei den zugekauften Mischfuttermitteln und den Erlösen der Biorindererzeugung werden die von der AMI erhobenen Erzeugerpreise für Ökofuttermittel und Ökoschlachttiere genutzt (AMI Marktbilanz Öko).<sup>19</sup>
- Die Analogrechnung beruht mit der Aktualisierung nun auf den anhand der Testbetriebsdaten ermittelten Durchschnittsergebnisse zur Kostenentwicklung der neun Wirtschaftsjahre von 2011/12 bis 2022/23.

<sup>18</sup> Bei der Berechnung der Milcherzeugungskosten für den Durchschnitt der Milchviehbetriebe in Deutschland sind auch Pflanzenschutzmittel und Dünger in die Hochrechnung eingeflossen (vgl. Jürgens et al., verschiedene Ausgaben).

<sup>19</sup> Die Preisentwicklung für zugekaufte Futtermittel wird anhand von gewichteten Durchschnittspreisen für Triticale, Roggen, Hafer und Ackerbohnen berechnet (Getreide mit Zwei-Drittelanteil als Energiekomponente und Ackerbohnen als Eiweißfuttermittel mit Ein-Drittelanteil). Es liegen aktuell nur für wenige Jahre seit 2019 Marktinformationen über die Preisentwicklung bei Biomilchleistungsfutter vor. Das BAL erfasst diese Daten aktuell zur Entwicklung einer längeren Zeitreihe zur späteren Verwendung im Hochrechnungsverfahren.

Tabelle 11: Verwendete Preisindizes, gerundet (Stand 2023/24, Basis 100=2020)

Wirtschaftsjahr	Rindererzeugung (Basis AMI)	Saatgut (Destatis) <sup>20</sup>	Mischfuttermittel Rinder (AMI)	Instandhaltung Maschinen/ Material	Energie
2010/11	93	91	96	76	101
2011/12	102	104	100	78	110
2012/13	98	108	107	80	113
2013/14	92	103	100	83	111
2014/15	97	100	96	86	104
2015/16	102	97	100	88	94
2016/17	102	96	109	90	98
2017/18	101	97	108	93	100
2018/19	94	100	108	97	108
2019/20	100	100	100	98	108
2020/21	119	101	101	102	103
2021/2022	134	113	127	107	133
2022/2023	132	127	141	120	162
2023/2024	123	123	110	126	151

Für die Beihilfen und den Einkommensansatz erfolgt keine weitere Hochrechnung. Dies gilt ebenso für die allgemeinen Betriebsmittelkosten (Lohnarbeit, Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige Gemeinkosten, Pacht, Zinsen und Steuern) sowie die sonstigen spezifischen Kosten in der Pflanzen- und Tierproduktion.

#### 4.1 Hochrechnungsergebnisse für das Wirtschaftsjahr 2023/2024

Das Hochrechnungsergebnis für die pagatorischen Kosten vor Abzug der Rindererlöse liegt für das Wirtschaftsjahr 2023/24 bei 63,66 Cent pro Kilogramm erzeugter Milch. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Ausgaben für Betriebsmittel und allgemeine Betriebskosten um 2,31 Cent pro Kilogramm (WJ 2022/23 65,97 Cent pro Kilogramm).

Nach Abzug der Einnahmen aus dem Rinderverkauf (Kälber, Schlacht- und Zuchttiere) von insgesamt 9,41 Cent pro Kilogramm bleiben für die Milchviehhaltung als *pagatorische* Kosten 54,25 Cent pro Kilogramm.

Die Gesamterzeugungskosten für die Milchproduktion liegen nach Berücksichtigung der über den Einkommensansatz von 26,45 Cent pro kg ermittelten Arbeitskosten der Milchherzeuger/innen bei insgesamt 80,70 Cent pro Kilogramm.

Nach Abzug der Betriebseinnahmen aus den Beihilfen von 12,17 Cent pro Kilogramm ergeben sich als Endresultat für das Wirtschaftsjahr 2023/24 68,53 Cent pro Kilogramm erzeugter Biomilch (Tabelle 12).

Tabelle 12: Biomilcherzeugungskosten im Wirtschaftsjahr 2023/24 (Hochrechnung)

Biomilcherzeugungskosten Deutschland im Wirtschaftsjahr 2023/24 in Cent/kg (Trend)
--

<sup>20</sup> Anmerkung: Von Destatis werden die Preisindizes für die Wirtschaftsjahre und für Jahre ausgewiesen. Für beide gilt als Basisjahr 2015=100. Bei der auf Basis der AMI-Daten indexierten Preisentwicklung gilt abweichend das Wirtschaftsjahr 2015/16 =100. Die Anpassung der Basis erfolgt angeglichen an das Vorgehen von Destatis.



Pagatorische Milcherzeugungskosten (abzgl. Rindererlöse)	54,25
Einkommensansatz	26,45
Gesamterzeugungskosten	80,70
Beihilfen (Abzug)	12,17
Biomilcherzeugungskosten Trend und Endergebnis	<b>68,53</b>

## 4.2 Bio-MMI Deutschland - Bewertung 2024

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre lagen die Milcherzeugungskosten für Biomilch bei 66,38 Cent pro Kilogramm und die Unterdeckung bei 13,58 Cent. 21 Prozent der Milcherzeugungskosten konnten nicht gedeckt werden. Die Erzeugungskosten für Biomilch in Deutschland lagen im Wirtschaftsjahr 2023/24 bei 68,53 Cent pro Kilogramm. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erzeugungskosten leicht gesunken (-0,11 Cent pro Kilogramm), so dass der Index auf dem Niveau von 107 verharrt. Wie auch im Vorjahr liegen die Milcherzeugungskosten auf einem sehr hohen Niveau, obwohl die Kosten für Energie (-5%) und das Zukauffutter (-16%) gesunken sind.

Da die Erzeugerpreise für Biomilch im Vergleich zum Vorjahr von 60,36 auf 55,55 Cent gesunken sind (-8 %), hat sich die Schere zwischen Erzeugerpreisen und Erzeugungskosten im letzten Jahr deutlich geöffnet. Im Wirtschaftsjahr 2023/2024 deckte der Biomilchpreis nur noch 81 % der Milcherzeugungskosten (Tabelle 13).

Tabelle 13: Entwicklung der Biomilcherzeugung in Deutschland (Bio-MMI, Basis 100=2020/21)

Wirtschaftsjahr	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	Ø letzte 5 Jahre
Biomilcherzeugungskosten in ct/kg <sup>21</sup>	66,9	62,87	61,23	63,43	64,37	64,29	66,31	68,42	68,53	<b>66,38</b>
Milchauszahlungspreis in ct/kg <sup>22</sup>	48,04	48,05	48,54	47,4	47,17	48,65	52,31	60,36	55,55	<b>52,81</b>
Bio-Preis- Kosten-Ratio	0,72	0,76	0,79	0,75	0,73	0,76	0,79	0,88	0,81	<b>0,79</b>
Bio-MMI (Index Kostenentwicklung)	104	98	95	99	100	100	103	107	107	

<sup>21</sup> Wirtschaftsjahr 2023/24 vorläufiger Trend, alle Angaben ohne MwSt., Hochrechnung auf Basis der Daten aus dem Testbetriebsnetz für die WJ 2011/2012 bis WJ 2022/23 sowie Destatis und AMI.

<sup>22</sup> alle Milchpreise ab Hof, bei 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß. Quelle: Preise für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch. Hrsg. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, BLE (423) Durch das BAL umgerechnete Preise für Wirtschaftsjahre auf Basis gewichteter Durchschnitte der mtl. veröffentlichten Biomilchauszahlungspreise.

## 5 Zusammenfassung

Das Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) hat im Jahr 2019 erstmals die Kosten der Biomilcherzeugung veröffentlicht. In der vorliegenden Ausgabe 6 des Gutachtens „Was kostet die Erzeugung von Biomilch?“ werden die Ergebnisse der Aktualisierung der Kostenberechnung auf das Wirtschaftsjahr 2023/24 vorgestellt.

Eine Besonderheit der fortlaufend durchgeführten Kostenanalysen zur Milcherzeugung ist der Einkommensansatz, bei welchem zur Ermittlung einer fairen Entlohnung der Betriebsleiter/-innen und der mitarbeitenden Angehörigen als Referenz die im landwirtschaftlichen Sektor verwendeten Tarife genutzt werden. Die für die Analysen genutzten amtlichen Buchführungsdaten liegen heute rückwirkend bis 2022/23 vor. Um einen möglichst aktuellen Kostenstand zu erreichen, werden diese bis zum Jahr 2023/24 hochgerechnet.

Für das Wirtschaftsjahr 2023/24 ergaben sich als Endresultat 68,53 Cent pro Kilogramm Milcherzeugungskosten. Der Milchzahlungspreis lag mit 55,55 Cent pro Kilogramm um 12,98 Cent darunter. Die Direktzahlungen und Zuschüssen (ohne sonstige AUM aber mit der Bioprämie) machten 12,17 Cent pro Kilogramm aus. Im Endergebnis ist ein Einkommensansatz von 26,45 Cent für die Arbeitskosten der selbstständigen Milcherzeuger/innen enthalten. Dieser wurde auf der Basis eines Stundenlohnes von 28,00 Euro brutto brutto ermittelt. Durch den Rückgang der Biomilcherzeugerpreise bei gleichzeitig hohen Produktionskosten hat sich die wirtschaftliche Situation der Biomilcherzeuger\*innen im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich verschlechtert. Ohne staatliche Zuschüsse und Direktzahlungen (Beihilfen) wäre die Biomilcherzeugung defizitär. Auf der Kostenseite sanken zwar die Ausgaben für zugekauftes Futter und Energie, da aber Kostenpositionen wie Unterhaltung, Lohnarbeit, Gemeinkosten etc. nicht sanken und zudem die Arbeitskosten stiegen, blieben die Erzeugungskosten auf dem höchsten Niveau seit Jahren.

Für Betriebsmittel und den allgemeinen Betriebsaufwand zur Milcherzeugung mussten im Wirtschaftsjahr 2023/24 durchschnittlich 63,66 Cent pro Kilogramm aufgewendet werden. Nach Abzug der Rindererlöse verblieben 54,25 Cent zahlungswirksame (pagatorische) Kosten. Über den Biomilcherzeugerpreis und die Beihilfen nahmen die Milcherzeuger/innen insgesamt 67,72 Cent pro Kilogramm Milch ein. Als reale Einnahmen wurden aus der Milcherzeugung nur 13,47 Cent pro Kilogramm erwirtschaftet. Dies macht im Wirtschaftsjahr 2022/23 nur 51 Prozent des zur fairen Entlohnung notwendigen Einkommensansatzes aus. Diese Ergebnisse gelten für den Durchschnitt der Biomilchviehbetriebe in Deutschland. Datengrundlage der Berechnungen sind die amtlichen Testbetriebsdaten des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) für die ökologischen Haupterwerbsbetriebe der Betriebsform Milch. Die Daten repräsentieren aktuell die wirtschaftliche Lage von 4.972 Biomilchviehbetrieben in Deutschland.

Auf Grundlage der hier vorliegenden Kostenberechnung der Biomilcherzeugung wird seit 2019 jedes Jahr der Bio-MMI veröffentlicht ([www.milch-marker-index.de/bio-mmi](http://www.milch-marker-index.de/bio-mmi)). Für die Milcherzeuger/innen hat sich der MMI mittlerweile zu einem wertvollen Instrument entwickelt, das wichtige Informationen für Preisverhandlungen liefert und als Grundlage für Gespräche mit Politikern/innen und zur Stärkung ihrer Position dient. Der MMI ist ein Instrument, mit dem die Entwicklung der Milcherzeugungskosten stets aktuell und systematisch beobachtet und der Milchpreisentwicklung gegenübergestellt wird.

## 6 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kennzahlen zu den ökologischen Milchviehbetrieben im Testbetriebsnetz.....	2
Tabelle 2: Bestimmung der abgelieferten Milchmenge in ökologischen Milchviehbetrieben.....	4
Tabelle 3: Referenzen zur Ermittlung des Einkommensansatzes ökologischer Milchviehbetriebe.....	5
Tabelle 4: Zuordnung der Arbeitsstunden auf die Familien-AK.....	5
Tabelle 5: Ermittlung des Einkommensansatzes mit eigener Methode WJ 2023/24.....	6
Tabelle 6: Beihilfen für die Biomilcherzeugungsbetriebe.....	7
Tabelle 7: Entwicklung der Biomilcherzeugungskosten von 2014/15 bis 2022/23.....	8
Tabelle 8: Abgleich tatsächliches Ergebnis und Trend zum Wirtschaftsjahr 2022/2023.....	9
Tabelle 9: Reales Einkommen aus der Biomilcherzeugung.....	10
Tabelle 10: Kalkulatorische Kosten 2022/23.....	11
Tabelle 11: Verwendete Preisindizes, gerundet (Stand 2023/24, Basis 100=2020).....	12
Tabelle 12: Biomilcherzeugungskosten im Wirtschaftsjahr 2023/24 (Hochrechnung).....	12
Tabelle 13: Entwicklung der Biomilcherzeugung in Deutschland (Bio-MMI, Basis 100=2020/21).....	13

## 7 Verwendete Literatur und Datenquellen

Agrarmarkt Information Gesellschaft (2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024) AMI Markt Bilanz Öko-Landbau, hier durchschnittliche jährliche Erzeugerpreise für Öko-Futtergetreide und Futtermittel und Durchschnittliche jährliche Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere

Agrarmarkt Information Gesellschaft (2024) AMI Markt aktuell Ökolandbau. Futtermittelpreise und Preise für Bio-Fleisch.

BMEL (2012-2024) Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe – Buchführungsergebnisse der Testbetriebe, Wirtschaftsjahre 2011/12 bis 2021/22, abgerufen unter <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/testbetriebsnetz/testbetriebsnetz-landwirtschaft-buchfuehrungsergebnisse/>

BMEL (2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024) Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe – Buchführungsergebnisse der Testbetriebe, Wirtschaftsjahr 2020/23. Haupterwerbsbetriebe des Ökologischen Landbaus, Auswertung Agrarumweltmaßnahmen, LDW Erwerbscharakter: 2, Haupterwerb, Bewirtschaftungsform: Ökologisch nach erfolgter Umstellung, Klassifizierung G3: Milch, Referat 723, TBN6

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2024) BLE, Preise für ökologisch/biologisch erzeugte Kuhmilch. BLE (423)

Destatis (2024) Preisindex für Land-und Forstwirtschaft, hier Preisindex für Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und Preisindex für Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel. Statistisches Bundesamt.

Europäische Kommission (2021) European Commission. EU dairy farms report 2018, [http://ec.europa.eu/agriculture/rica/database/database\\_de.cfm](http://ec.europa.eu/agriculture/rica/database/database_de.cfm).

Europäische Zentralbank (2024), EZB Long-term interest rate statistics for EU Member States, <http://www.ecb.int>, Harmonised long-term interest rates for convergence assessment purposes.

Eurostat (2024), HICP - inflation rate, <http://epp.eurostat.ec.europa.eu>

Hans-Böckler-Stiftung (2023, 2024) WSI Tarifarchiv, [https://www.boeckler.de/index\\_wsi\\_tarifarchiv.htm](https://www.boeckler.de/index_wsi_tarifarchiv.htm)

Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2013) Was kostet die Erzeugung von Milch?! - Berechnung der Milcherzeugungskosten in Deutschland in den Jahren 2002 bis 2012. Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft, Gleichen.

Jürgens, Karin; Poppinga, Onno; Wohlgemuth, Michael (2023) Was kostet die Erzeugung von Biomilch? Teil 1 - Deutschland, Ausgabe 5. Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL). Gleichen

Statistisches Bundesamt 2021 (Destatis) Agrarstrukturerhebung 2016, 2020, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Betriebe mit ökologischem Landbau, Fachserie 3 Reihe 2.2.1

Statistisches Bundesamt, Destatis (2024) Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft - Fachserie 17 Reihe 1

*Das Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft (BAL) erarbeitet seit dem Jahr 2013 regelmäßig Ergebnisse zu den Milcherzeugungskosten in verschiedenen europäischen Ländern. Sie erscheinen in den Berichten "Was kostet die Erzeugung von Milch?" Für die an einem schnellen Überblick interessierten Leser und Leserinnen geben die Auftrag gebenden Milcherzeugerverbände und das European Milk Board Datenblätter mit einer kompakten Zahlenübersicht heraus.*

**Die Kostenuntersuchungen für Deutschland werden von der MEG Milch Board und dem European Milk Board (EMB) gemeinsam beauftragt. Die deutschen Studien und übersichtlich zusammengestellte Datenblätter mit den wichtigsten Ergebnissen finden Sie unter <http://www.milchboard.de/milchmarkt.html> und <http://www.europeanmilkboard.org/de/produktionskosten-der-milch.html>.**